

Meiningsen und Epsingsen

Dörfer vor den Toren der Stadt Soest

Meiningsen ist seit der Eingemeindung 1969 ein Ortsteil von Soest mit 400 bis 500 Einwohnern. Das Dorf wird begrenzt durch die Soester Ortsteile Epsingsen im Westen, Ampen im Nordwesten, die Stadt Soest im Nordosten, Deiringsen im Osten und im Süden durch die Ortsteile Theiningsen und Hewingsen der Gemeinde Möhnesee.

„Echte“ Meiningser feiern das Jahr 1177 als das Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung: Es gibt einen Gelehrtenstreit um die Jahre 1177 und 1276. Das Kirchdorf in der (historischen) Soester

Börde (Oberbörde) liegt im nördlichen Übergangsbereich von Haarstrang und Soester Börde in 120 bis 180 Metern über dem Meeresspiegel.

Epsingsen ist seit der Gemeindegebietsreform von 1969 ein Ortsteil von Soest mit derzeit 81 Einwohnern (Stand: 1. Juni 2009).

Im Mittelalter gehörte Epsingsen zusammen mit Meiningsen zur Freigrafenschaft Epsingsen (kirchlich zum Kirchspiel Meiningsen), bevor es 1594 an die Stadt Soest kam und seither zur Oberbörde gehörte. (brü)



In Meiningsen ist Anja Heymann und in Epsingsen ist Christian Bürger für die Heimatpflege zuständig. Die beiden sorgen für abwechslungsreiche Führungen durch Zeit und Raum.



Epsingsen – ein Dorf mit viel Geschichte und vielen Geschichten.

ORTSHEIMATPFLEGE

Gewünscht ist: mehr Nähe zu den Schulen und spürbare Nähe zwischen Stadt und Land

Ortsheimatpfleger sind ehrenamtlich tätig – mindestens für vier Jahre, ansonsten aber zeitlich unbegrenzt vom Kreisheimatpfleger bestellt.

Sie kümmern sich um alle Belange der Ortsgeschichte und Volkskunde, um Schrifttum und Sprachpflege, sind Ansprechpartner für Denkmalpflege. Zusammenarbeit mit Schulen gehört ebenfalls zu ihrem Aufgabenkreis.

Christian Bürger, Ortsheimatpfleger aus Epsingsen, wünscht sich hier noch mehr Nähe zu den Schulen: Er möchte die Ortsheimatpflege in den Sachkundeunterricht einbinden, sucht hier Gesprächspartner für neue Konzepte.

Anja Heymann, Ortsheimatpflegerin aus Meiningsen, würde gerne das Fühl-Modell der Stadt, das in Soest vor dem Rathaus steht, erweitert sehen

um Positionsanzeiger für die Dörfer ringsherum, damit alle Betrachter und Blinde beim Fühlen erkennen: Ohne ihre Dörfer wäre die Stadt nichts gewesen.

Die Dörfer machen immerhin 67 Prozent der gesamten Landfläche aus. Bei den Einwohnern ist das Verhältnis deutlich anders: Nur 14 Prozent der Soester leben auf dem Land.

KULTURPFAD

Entdeckungsreisen durch Zeit und Raum

„Eine echte Entdeckungsreise besteht nicht darin, neue Landschaften zu erforschen, sondern darin, Altes mit neuen Augen zu sehen“, so zitiert Kreisheimatpfleger Peter Sukkau den Schriftsteller Marcel Proust. Sukkau ist Initiator der Kulturpfade, der acht Rad- und Wanderrouten in der Kulturlandschaft Hellweg – es gibt sie inzwischen in Westönnen, in Meiningsen/Epsingsen, Berlingsen/Büecke, als „große

Bördetour“, in Bad Sassendorf/Lohne, in Erwitte/Bad Westernkotten, in Anröchte und dem Pöppelsche Tal und in Störmede/Eringerfeld.

Betreut werden die regelmäßigen Führungen von den jeweiligen Heimatpflegern in den Orten.

Nachzulesen im Netz unter www.kreis-soest.de/bildung_integration/bildung_kultur/kultur/kulturlandschaft_hellweg.php



Ein Weg, der sich lohnt – auch wenn die Ortsheimatpfleger nicht dabei sind, um möglichst viel ihres zusammengetragenen Wissens weiterzugeben. In diesem Jahr startete die geführte Wanderung über den Kulturpfad am 14. August vom Dorfplatz vor der St. Matthias Kirche in Meiningsen unter der Leitung von Anja Heymann (Tel. 02921 / 61046) und Christian Bürger (Tel. 02928 / 970685). Doch man kann ihn auch allein gehen.



Die alte Meininger Mühle war einmal Wahrzeichen des Ortes.



Der Rundweg um Meiningsen und Epsingsen hat sich zu einem echten Kulturpfad gemauert und wird entsprechend beworben. Die Ortsheimatpfleger bemühen sich jetzt um Geld für Bänke, auf denen Pausen möglich sind. Sie machen es auch weniger lauffreudigen oder -fähigen Menschen möglich, die Ausblicke zu genießen.